

Momente

IM MAJA-FISCHER-HOSPIZ

MENSCHLICHKEIT ALS STÄRKE

**„ES GEHT NICHT DARUM,
DEM LEBEN MEHR TAGE ZU GEBEN,
SONDERN DEN TAGEN
MEHR LEBEN.“** Cicely Saunders

Andreas Gröber
Pflegerischer Leiter des Maja-Fischer-Hospiz



Liebe Wohlgesonnene
des Maja-Fischer-Hospizes,

als neuer Pflegerischer Leiter des stationären Hospizes darf ich mich Ihnen vorstellen. Schon seit September 2022 nehme ich diese wertvolle Aufgabe wahr. Ich tue es mit viel Freude und staune regelmäßig darüber, welche Welt sich hier für mich auftut. Ich komme aus der Altenpflege, der ich mich nach der Realschule zugewendet habe. Nach mehreren Stationen in den ersten Berufsjahren wechselte ich 2016 zur Samariterstiftung. Dort war ich seit 2018 Teamleiter im Bereich für Menschen mit Multipler Sklerose.

Schon im Umgang mit MS-Erkrankten zeigte sich ein wesentlicher Unterschied

zur an sich auch abwechslungsreichen Altenpflege: jüngere Erkrankte, die durch das unterschiedliche Krankheitsbild medizinisch und persönlich ganz spezieller Pflege und Betreuung bedürfen.

Täglich neue Herausforderungen

Diese Intensität und Unterschiedlichkeit in dem „was nötig ist“, ist im stationären Hospiz noch viel stärker! Hier findet sich erst recht ein qualifiziertes, kompetentes und eingespieltes Team, das auf jegliche Not eines Gastes reagiert. Ich fühle mich mit den täglich unvorhersehbaren Herausforderungen und Anforderungen an alle Spieler – von der Pflege, Ehrenamt und Alltagsbegleitung, bis zur spirituellen Begleitung – auf eine gute Weise konfrontiert. Mein Anliegen ist es, menschlich nahbar

zu sein und zu arbeiten: im Team, mit Einzelnen, aber gemeinsam zum Wohle unserer Gäste und ihrer Angehörigen.

Unterstützen Sie uns

Sie können uns helfen, Menschlichkeit und Nahbarkeit zu pflegen: Interessieren Sie sich für ein Ehrenamt bei uns, oder möchten Sie uns finanziell unterstützen? Haben Sie Ideen, wie wir die Hospizidee weiter in die Gesellschaft tragen können? Dann kommen Sie gerne auf uns zu! Es ist mir eine Freude, die Präsentation unseres Hauses und unserer Arbeit wahr zu nehmen. Und ich möchte Ihnen sagen: in meiner noch kurzen Zeit im Hospiz habe ich mich persönlich weiterentwickelt. Und ich höre das von allen, die sich dem Hospiz annähern, die Idee verstehen lernen und ins Hospiz hineingehen: das wirklich Wesentliche im Leben und zum Ende des Lebens begreifen zu können, ist ein Geschenk für jeden von uns, aber auch für die Gesellschaft im Gesamten.

In diesem Sinne freue ich mich auf die menschlich nahbare Unterstützung und Zusammenarbeit von und mit Ihnen.

EIN LETZTER BESUCH AUF DEM WOCHENMARKT IN MAINZ

Von klein auf verbrachte Gerti Singer ihr Leben auf dem Mainzer Wochenmarkt. Aus gesundheitlichen Gründen zog sie im Jahre 2020 zu ihrer Tochter nach Aalen. Im Sommer 2022 folgte der Umzug ins stationäre Hospiz.

In den ersten Tagen im Maja-Fischer-Hospiz erzählte Gerti Singer, dass ihre Enkelin einen Ausflug nach Mainz und eine Schifffahrt organisiert hatte, aber die Reise aufgrund ihrer Krankheit abgesagt werden musste. Ihr größter Wunsch war es, sie nachzuholen. Als Urgestein des Mainzer Wochenmarktes hatte sie dort viel erlebt. Bereits als Kind begleitete sie ihre Großmutter auf den Wochenmarkt. Später besaß Frau Singer ihren eigenen Marktstand, den sie bis Pandemiebeginn betrieb. Dann kam der Krebs nach 30 Jahren zurück.

Wunsch geht in Erfüllung

In Zusammenarbeit mit dem Malteser Wünschewagen konnte Gerti Singers Her-



Gerti Singer vor ihrem ehemaligen Marktstand zusammen mit dem Team des Malteser Wünschewagen

zenswunsch erfüllt werden. Der Sozialdienst und die Ehrenamtskoordinatorin nahmen Kontakt mit der Touristikinformation in Mainz auf. Es gab einiges zu klären, ob eine Schifffahrt in dem geplanten Zeitraum möglich ist, Lage des Hotels, Entfernung zum Markt und vieles mehr. Von dort aus wurde ein zentral gelegenes Hotel gebucht, welches alle Kriterien für die Versorgung von Frau Singer erfüllte. Eine Schifffahrt war aufgrund des niedrigen Wasserpegels des Rheins nicht möglich. Ihre Tochter Uta Singer kontaktierte Freunde in Mainz. Das Pflegeteam organisierte die Versorgung während der Reise und Gerti Singer fieberte ihr freudig entgegen. Am 25. August 2022 war es soweit. Die Fahrt mit dem Wünschewagen startete um 9 Uhr in Richtung Mainz.

Ankunft in Mainz

Am ersten Ziel dem Rheinufer angekommen, ging es direkt ins Stadtzentrum zum Dom. Der Besuch dort hatte eine große Bedeutung für die Mainzerin, denn Jahrzehnte lang stand sie mit ihrem Marktstand im Schatten des Doms. Abends wurde Gerti Singer herzlich bei ihrer Freundin in der Gaststätte „Bei Helga“ empfangen und von Bekannten überrascht. Es wurde viel gelacht und in Erinnerungen ge-

schwelgt. Am nächsten Tag ging es erwartungsvoll auf den Mainzer Wochenmarkt zu „Gertis Saftladen“, welcher von ihrem Nachfolger weiterbetrieben wird. Mit einem großen Blumenstrauß wurde sie von der Leiterin des Amtes für Wirtschaft und Liegenschaften und der Wirtschaftsdezenterin begrüßt. Die Presse war auch vor Ort und es folgte ein Zeitungsartikel über Gerti Singer in der Tageszeitung. Sie war überwältigt von den vielen Freunden, Bekannten und ehemaligen Kunden, die an diesem Tag gekommen waren. Der Mainzer Marktfrau war aber auch bewusst, dass es ein Abschied war. Umso dankbarer war Gerti Singer, dass ihr dieser letzte Herzenswunsch erfüllt werden konnte. Zum Abschluss ihrer Reise besuchte sie noch eine Freundin in ihrem Handarbeitsladen und kaufte Wolle für ihre Zeit im Hospiz ein. Nach einem gemeinsamen Abstecher beim Italiener am Dom, startete für Gerti Singer und ihre Begleiterinnen die Heimreise nach Ebnat. Im Hospiz wurde sie neugierig erwartet. Das Team hatte mitgefiebert und freute sich auf den Reisebericht.



Gerti Singer und ihre Tochter, Uta Singer vor dem Fischtorbrunnen in Mainz

Hospiz – Leben bis zuletzt

Während ihrer Zeit im Hospiz saß Gerti Singer oft im Gemeinschaftsraum, strickte mit der mitgebrachten Wolle und erinnerte sich an ihre Reise nach Mainz. Gerti Singer verstarb im November 2022 im Maja-Fischer-Hospiz.

WAS MACHEN EHRENAMTLICHE HOSPIZBEGLEITER*INNEN UND WARUM IST EINE QUALIFIZIERUNG NÖTIG?

Die Grundlage der Hospizarbeit ist der Respekt vor den einzelnen Menschen mit seiner Selbstbestimmung, seiner Lebensgeschichte und den daraus resultierenden Wünschen und Bedürfnissen. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter arbeiten Hand in Hand, um die Gäste in ihrer schwierigen Lebensphase zu unterstützen.



**„DAS KANN JEDER,
AUCH DU!“**

Susanne King
Ehrenamtliche Hospizbegleiterin

lasse es den Gästen, wieviel sie von sich erzählen möchten.

Meine Tätigkeiten im Hospiz sind sehr vielseitig. Ich spiele mit den Gästen Gesellschaftsspiele, helfe beim Essen, lese vor oder gehe spazieren. Es kommt auch vor, dass ein Gast froh ist, nicht alleine zu sein und wir schweigen gemeinsam oder ich halte die Hand. Eines meiner schönsten Erlebnisse im Hospiz war, als ich mit einer Gästin Plätzchen gebacken habe. Als wir fertig waren, war sie zwar erschöpft, aber sehr glücklich. Für mich ist es eine Erfüllung, wenn ich den Gästen eine Freude bereiten kann. Oft sind es Kleinigkeiten des Alltags, z.B. ein gemeinsamer Einkauf im Dorfladen nebenan.

Ich bin seit fünf Jahren ehrenamtliche Hospizbegleiterin im Maja-Fischer-Hospiz. Für mich ist das eine Herzensangelegenheit. Wenn ich in das Hospiz gehe, habe ich großen Respekt davor, was auf mich zukommt. Sind noch alle Gäste im Hospiz oder sind neue Gäste eingezogen? Treffe ich auf Angehörige eines verstorbenen Gastes?

Bevor ich mit meiner Runde im Hospiz beginne, informiere ich mich bei den Mitarbeiter*innen über die Gäste. Bei neuen Gästen stelle ich mich zunächst vor und frage, ob es gewünscht ist, dass ich mich dazusetze oder ob ich behilflich sein kann. Die Gesprächsthemen sind ganz unterschiedlich. Sie gehen über das Wetter, die Familie, die Erkrankung, die Erfahrungen in den Kliniken oder die bisherige Zeit im Hospiz. Aber auch Ängste und Ungewissheit kommen zur Sprache. Manchmal fragen mich Gäste z.B. wo ich wohne, ob ich Familie habe oder wie lange ich schon Hospizbegleiterin bin. Oft sind das „Türöffner“ für weitere Gespräche. Ich über-

Durch den Qualifizierungskurs und die Fortbildungen bin ich gut geschult für viele Situationen im Hospiz und kann mit dem Erlebten gut umgehen. Ich versuche, wenn ich das Hospiz verlasse, keine belastenden Erfahrungen mit nach Hause zu nehmen. Es gelingt mir meistens. Wenn ich selbst noch Zeit für mich brauche, hilft mir ein Spaziergang.

Es finden regelmäßige Gruppenabende mit unserer Ehrenamtskoordinatorin Katja Rupprecht statt. Diese Treffen sind mir sehr wichtig, um Erfahrungen auszutauschen oder voneinander zu lernen. Außerdem werden für ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen jährlich zwei Supervisionen angeboten. Dort werden Themen besprochen, die belastend sein können und wie man damit umgehen kann.

Wenn ich von meinem Ehrenamt erzähle „erschrecken“ viele und sagen mir: „Wie du das nur kannst!“ Meine Antwort: „Das kann jeder, auch du!“

Zeit schen ken



EHRENAMT

Das Maja-Fischer-Hospiz ist auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen angewiesen. Sie sind interessiert und möchten Teil unseres Teams werden?

INFORMATIONEN

Gerne informieren wir Sie und beantworten Ihre Fragen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

QUALIFIZIERUNG

Die Vorbereitung auf das Ehrenamt findet in Form eines Ausbildungskurses statt. Die Qualifizierung behandelt wesentliche Grundlagen der Hospizarbeit, medizinische und pflegerische Versorgung, den Umgang mit Angehörigen, verbale und nonverbale Kommunikation, Körpersprache sowie spirituelle Dimensionen der Begleitung.

NEUER KURS

Ein neuer Qualifizierungskurs ist in Planung. Die Teilnahme ist kostenlos.

INFOS + KONTAKT

Katja Rupprecht
Ehrenamtskoordinatorin im
Maja-Fischer-Hospiz
katja.rupprecht@samariterstiftung.de
Telefon 07367/922.20-167
Mo, Mi, Fr, vormittags



Alina Gröner, Gerti Singer, Sofie Niedermayer und Toska Steidle-Emden im Mainzer Dom

AALENER HOSPIZSTIFTUNG IM EINSATZ FÜR DAS MAJA-FISCHER-HOSPIZ



Feierlichkeiten zum fünfjährigen Bestehen des Hospizes. Eine neue Stein-Stele weist auf den Zugang zum Trauerweg hin.

Mit einem stimmungsvollen Spaziergang auf dem Trauerweg würdigten die Samariterstiftung, die Aalener Hospizstiftung und Gäste am 30. September 2022 das fünfjährige Bestehen des Maja-Fischer-Hospizes. Seit 2017 fanden mehr als 400 Menschen eine Heimat im Hospiz und wurden auf ihrem Lebensweg begleitet. „Unser Ziel war und ist es, einen vertrauten Raum zu schaffen, in dem Menschen bis zuletzt in Würde und ohne Angst vor Schmerzen leben können“ sagte Karin Ammann, Vorständin Altenhilfe und Pflege bei der Samariterstiftung. Sie dankte der Hausleiterin Petra Stöcker und ihrem Team für die hervorragende Arbeit. Ein großes Dankeschön ging auch an die ehrenamtlich Engagierten, die zeigen, dass die Einbindung des Hospizes in das Quartier gelungen ist. Feierlich enthüllt wurde eine von dem Stuttgarter Bildhauer und Maler Markus Wolf geschaffene Stein-Stele, die am Beginn des Trauerwegs auf diesen hinweist und dazu einlädt, den Weg alleine oder in Begleitung zu gehen.

„Mit Ihrem Einsatz für die Aalener Hospizstiftung engagieren Sie sich vor Ort und erleben mit, wie Ihre Zuwendung für Menschen Positives bewirkt“, würdigte Karin Ammann das große Engagement der Aalener Hospizstiftung. Sie dankte dem Sprecher*innenkreis und dem Vorsitzenden Dekan Ralf Drescher mit den Worten:

„OHNE IHR ENGAGEMENT WÄRE DER BETRIEB IN DEN VERGANGENEN FÜNF JAHREN SO NICHT MÖGLICH GEWESEN.“

Karin Ammann
Vorständin Samariterstiftung

Auch die Stein-Stele konnte nur mit großzügiger Unterstützung der Aalener Hospizstiftung, der Kreissparkasse Ostalb und der VR-Bank Ostalb realisiert werden. Am Ziel des Trauerwegs begrüßte Christoph Rohlik, Regionalleiter der Samariterstiftung für die Region Ostalb, die Streichergruppe der Musikschule Aalen unter Leitung von Stephan Kühling. Sie erfreuten die Gäste aus der Kapelle Maria Eich heraus mit klassischen Klängen und das hauswirtschaftliche Team des Samariterstifts Ebnat verwöhnte die Zuhörenden mit einem kleinen Imbiss.

Mit hel fen

FINANZIELL UNTERSTÜTZEN

Die Kosten für einen Aufenthalt im Hospiz tragen die Kranken- und Pflegekassen. Die Betriebskosten dürfen laut Gesetzgeber jedoch nicht komplett durch die Kassen abgedeckt werden. Hospize müssen deshalb durch Spenden, Zustiftungen, ehrenamtliche Mitarbeit und sonstige Zuwendungen bezuschusst werden. Für das Maja-Fischer-Hospiz sind jährlich rund 60.000 Euro notwendig, um den Betrieb sicherzustellen. Die 2018 gegründete Aalener Hospizstiftung hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Defizit durch Spenden zu finanzieren.

Spendenkonten

Aalener Hospizstiftung – Zeit für Menschen
Kreissparkasse Ostalb
IBAN: DE 89 6145 0050 1001 0946 43
VR-Bank Ostalb eG
IBAN: DE 96 6149 0150 0688 6880 04
Kennwort: Maja-Fischer-Hospiz

INFOS + KONTAKT

**Aalener Hospizstiftung
Zeit für Menschen**
Schlossweg 1 · 72622 Nürtingen
Telefon 07022/50 52 99
info@zeit-fuer-menschen.de
www.zeit-fuer-menschen.de



Dekan Ralf Drescher
Vorsitzender des Sprecher*innenkreis

EINBLICK

MEIN WEG WAR EIN GUTES LEBEN!

Christoph Rohlik geht in den Ruhestand

Ein Urgewächs der Samariterstiftung nicht wirklich, aber bekannt wie ein „bunter Hund“ in der Einrichtung: Christoph Rohlik zieht aus seinen 40 Jahren bei der Samariterstiftung, zuletzt als Regionalleiter der Altenhilfe Region Ostalb für sich persönlich ein klares Fazit: er war immer zufrieden mit dem, was er sich gewählt hatte und kam damit immer gut aus, gut zurecht und gut weiter. Er sieht heute immer noch nicht, dass der Beruf ausschließlich und extrem unterbezahlt ist und dass man sich nichts leisten kann. Bei ihm waren es immerhin Familie mit drei Kindern, ein Haus und auch Urlaube. Deshalb betrachtet er seine beruflichen Jahre mit großer Zufriedenheit. „Ich bin nicht hier, um unglücklich zu sein“ sagt er und versteht nicht, warum dieser Berufsgruppe ein so schlechtes und krank machendes Image anhaftet. „Pflege, Altenpflege, macht nicht automatisch psychisch krank und man verarmt auch nicht zwangsläufig oder bekommt einen Burn-out!“ Es kommt also darauf an, was man daraus macht. Und er hat immer etwas „draus gmacht“: Früh kam er zum Umgang mit Menschen und der damit verbundenen Vielseitigkeit, die ihn immer interessiert und herausgefordert hat. Aber er war nie ein Mensch, der an einer Stelle blieb.

Wie alles begann

Eigentlich begann es schon früh mit den Vorbildern im Elternhaus, das „streng sozial und kirchlich ausgerichtet“ war. Vor allem seine Mutter als Sozialarbeiterin im kirchlichen Umfeld hatte ihm das immer wieder gezeigt und versucht, ihn für dieses Umfeld zu begeistern. Bis heute hat er sie im Verdacht, heimlich eine Bewerbung für ihn geschrieben zu haben, damit er mit 17 Jahren in der Nähe von Biberach in der Behindertenhilfe unterkam, weg von der für sie jugendlichen Orientierungslo-

sigkeit. Dort erfuhr er den hohen persönlichen Wert der sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und ebenso auch eine intensive Prägung durch Kollegen, einige davon – die damals üblichen „Zivis“.



„PFLEGE, ALTENPFLEGE, MACHT NICHT AUTOMATISCH KRANK, ARM ODER FÜHRT ZUM BURNOUT! ES KOMMT DARAUF AN, WAS MAN DARAUS MACHT.“

Christoph Rohlik
Regionalleiter Altenhilfe Ostalb

Christoph Rohlik hat es verstanden verbindlich, verbindend und klar Wege zu gehen, die ihn über die Jahre nicht nur weiter sondern auch ein Stück nach oben gebracht haben. Drei Jahre nach der Ausbildung zum Altenpfleger führte ihn sein Weg 1983 in die Jahnstraße zum Samariterstift Aalen. Die Trägerschaft des davor städtischen Altenheims hatte die Samariterstiftung 1980 übernommen und damit ihre Tätigkeit in Aalen begonnen. Der Neubau eines modernen Alten- und Pflegeheims wurde 1988 eingeweiht und der Altbau abgerissen.

Christoph Rohlik wurde damals Wohn- und Pflegegruppenleiter und 1991 Pflegedienstleiter. 2003 übergab die Evangelische Kirchengemeinde Aalen die Trägerschaft der Diakonie-Sozialstation an die Samariterstiftung und Christoph Rohlik übernahm die Geschäftsleitung des ambulanten Dienstes.

Als Regionalleiter Altenhilfe Ostalb war er seit 2010 auch für das Samariterstift in Ebnat und Neresheim sowie für das Maja-Fischer-Hospiz zuständig.

Offen für Neues

Betrachtet man den Zeitstrahl seiner persönlichen Stationen bis zum Übergang in die Altersteilzeit 2021, dann hat man ihm offensichtlich immer getraut und etwas zugetraut, vor allem bei neuen Ideen, Konzepten und Projekten. Von der „mobilen Küche“ und einem Restaurant im Samariterstift in Aalen, über die Eröffnung neuer Häuser – Stichwort Ulrichsberg in Neresheim – aber auch Schließung oder Umnutzung von Einrichtungen, gibt es kaum etwas, was Christoph Rohlik nicht gemacht hat. Seine Leuchttürme in den letzten Jahren waren sicherlich das Haus in Ebnat und die Entwicklung der Hospizidee bis zu deren Verwirklichung im Jahre 2017 in Form des Maja-Fischer-Hospizes.

Wohlverdienter Ruhestand

Der aktive Teil seiner vierjährigen Altersteilzeit endet nun am 30. April 2023. Im Rückblick rechtzeitig erkannt zu haben, dass „das frühere Altenheim stirbt“, eine sich vollkommen veränderte Landschaft zur Altenpflege auch durch die Einführung einer Pflegeversicherung erlebt zu haben, ist ein ungeheurer Wissensschatz, dessen Preisgabe man gerne lauscht. Und zu den von vielen skeptisch beäugten Dokumentations-, EDV-, Qualitäts- und Zertifizierungspflichten kann er schon wieder eine positive Sicht abgewinnen: „Standards machen mich frei, machen Dinge transparent. Sie schaffen also Klarheit und räumen regelmäßig auf. Außerdem erzeugen sie ein wesentlich professionelleres Arbeiten!“ ist seine Überzeugung und auch seine Sicht auf die Zukunft der Altenpflege. Professionelle Ausbildung ist für ihn ein ebenso wesentlicher Teil wie die professionelle kompetente und transparente Arbeit jeden Tag. Deshalb wünscht er allen, die in diesem Bereich tätig sind, ein so gutes Leben wie er es hatte und die Erhaltung der Idee von Menschlichkeit im Pflegealltag.

RÜCKBLICK



WELTHOSPIZTAG AM 9. OKTOBER

Anlässlich des Welthospiztages informierten die Hausleiterin Petra Stöcker (mitte) und der Pflegerische Leiter Andreas Gröber (rechts) über die stationäre Hospizarbeit. Das Maja-Fischer-Hospiz und der Ökumenische Hospizdienst Aalen e.V. hatten am 8. Oktober 2022 einen gemeinsamen Infostand im Ostalbklinikum Aalen.

KONZERT OMNIBUS-CHOR

Am 13. November 2022 veranstaltete der Omnibus-Chor ein Konzert in der evangelischen Kirche St. Georg in Oberdorf. Der Pflegerische Leiter Andreas Gröber stellte den Konzertbesuchern das Maja-Fischer-Hospiz vor. Die Kollekte wurde an das stationäre Hospiz gespendet.



FRÜHLINGSMÄRKTLÉ

Erstmals seit der Pandemie konnte das Maja-Fischer-Hospiz wieder ein Frühlingsmärktle veranstalten. Das abwechslungsreiche Angebot der Aussteller*innen lockte am 25. März 2023 zahlreiche Besucher in das evangelische Gemeindehaus in Ebnat. Für musikalische Unterhaltung sorgte der Ebnater Kinderchor mit seinem Auftritt.



Impressum

Herausgeber Maja-Fischer-Hospiz im Samariterstift Ebnat
Ebnater Hauptstraße 34, 73432 Ebnat
Telefon 07367/9 22 20-164, Telefax 07367/9 22 20-298
maja-fischer-hospiz@samariterstiftung.de, www.samariterstiftung.de
V.i.S.d.P. Thomas Franz, Regionalleiter
Redaktion Bettina Fackler, Barbara Fischer-Aupperle
Fotografie Samariterstiftung, Michael Ankenbrand
Konzept und Gestaltung Christina Faber
Druck Bairle Druck und Medien
Erscheinungstermin April 2023
„Momente im Maja-Fischer-Hospiz“ erscheint zweimal pro Jahr.

Spendenkonto Aalener Hospizstiftung – Zeit für Menschen
Kreissparkasse Ostalb, IBAN: DE 89 6145 0050 1001 0946 43
VR-Bank Ostalb eG, IBAN: DE 96 6149 0150 0688 6880 04
Kennwort: Maja-Fischer-Hospiz
Bei Spenden bis zu einer Höhe von 300 Euro genügt gegenüber dem Finanzamt der Einzahlungsnachweis. Für höhere Beträge erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenbescheinigung.

SAMARITER 
STIFTUNG

 **AALENER HOSPIZSTIFTUNG**
ZEIT FÜR MENSCHEN

AUSBLICK



SAMSTAG, 13.05., 12.08., 11.11.

TRAUERWEG – GEMEINSAMER GANG ZUR MARIENKAPELLE MARIA EICH

Trauerbegleiterinnen: Ute Kaiser und
Barbara Fischer-Aupperle

Treffpunkt: 14.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus
Ebnat, Ringstraße 68

Anmeldung: Telefon 07367/9 22 20-164

JEDEN ERSTEN DIENSTAG IM MONAT EINZELGESPRÄCHE IM MAJA-FISCHER-HOSPIZ

Trauerbegleiterinnen: Ute Kaiser und
Barbara Fischer-Aupperle

Anmeldung, Infos: Telefon 07367/9 22 20-164

Das Angebot ist konfessionsübergreifend,
die Teilnahme kostenlos.

JUNI 2023

10. UND 11.06.

EBNATER DORFPLATZFEST

Die Gewerbetreibenden laden zu einem
Wochenende mit Musik und Kulinarik
herzlich ein.

Maja-Fischer-Hospiz im Samariterstift Ebnat



Die Samariterstiftung hat ihren Sitz in Nürtingen und ist eine kirchliche
Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Stiftungsaufsicht liegt bei der
Evangelischen Landeskirche in Württemberg.